Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Illustriertes Feuilleton . Das Bild der Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile 36 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., Reklamezeile (nicht an den dreispaltigen Teil einer Textseite) 1.— M. Anzeigenannahme: „Das Inserat", Allg. Inseratenexpedition, Filiale Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 27 853. Postscheck Dresden 25 815. Redaktion und Expedition: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2, Tel. 17 250. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,30 M. (im voraus zahlbar), durch die Post 2 M. (zuzüglich Zustellgebühr). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises. Verantwortlich für Redaktion: Otto Bäbel, Dresden; Ausland: Alfred Friedrich, Berlin; Lokales: Erich Geilsdorf, Dresden; Inserate: Fritz Mischer, Dresden; Druck u. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden, Güterbahnhofstr. 2, Tel. 17250. Postscheck Dresden 25815

8. Jahrgang | Dresden, Sonnabend den 22. Oktober 1932 | Nummer 242

Gegen sozialdemokratische Brüning-Hindenburg-„Demokratie" — für proletarische Demokratie, für Diktatur des Proletariats! Wählt Kommunisten! Liste 3

Hungerrebellion der Wohlfahrtsarbeiter

Unmenschliche Ausbeutung der Dammbau-Arbeiter in Kaditz . Nach dreiwöchiger passiver Resistenz dreistündiger Proteststreik gegen die Deportation von Wohlfahrtsarbeitern nach dem Arbeitshaus Leuben

Dresden, 22. Oktober (Eig. Ber.)

Beim Dammbau an der neuen Brücke in Kaditz werden Wohlfahrtsarbeiter, von denen ein Teil nicht einmal den Satz der Wohlfahrtsunterstützung bekommt, schon seit langem zu den ungeheuerlichsten Arbeitsbedingungen beschäftigt. Zur schikanösen Ausbeutung dieser Wohlfahrtsarbeiter hat sich schließlich noch der willkürliche Terror des städtischen Fürsorgeamtes gesellt, das bekanntlich unter der Leitung des Sozialdemokraten Kirchhof steht. So beabsichtigt man zum Beispiel den dort beschäftigten Arbeitern Reverse abzuverlangen, durch die sie sich mit den unerhörten Arbeitsbedingungen „einverstanden" erklären sollen.

Die und die Wohlfahrtsarbeiter aber schon seit dem ersten Tag nicht von dem an sie dort beschäftigt wurden. Sie haben [illegible]

bereits seit drei Wochen passive Resistenz geübt,

sowohl gegen die rücksichtslose Ausbeutung als auch gegen die zwangsweise Ueberführung einiger Arbeiter [illegible] das Arbeitshaus nach Leuben richtet.

Im Dresdner Anzeiger von heute jammert der Rat der Stadt nun darüber, daß „die Belegschaft ihre Leistungen [illegible] einschränkte, daß sie mit einem Schlage auf 40 v. H. der [illegible] zurückging".

Der Rat der Stadt Dresden verschweigt jedoch wohlweislich, [illegible] Gründe die Wohlfahrtsarbeiter zu diesen Kampfmaßnahmen veranlaßten. Dafür droht er den rebellierenden Arbeitern in seiner Mitteilung im Dresdner Anzeiger, mit allen [illegible] Gebote stehenden Mitteln vorzugehen".

Das heißt nicht mehr und nicht weniger als die bisher [illegible] den Arbeitern widerfahrene zwangsweise Deportation [illegible] dem Arbeitshaus Leuben zu verallgemeinern. In welcher Weise dabei mit den Arbeitern verfahren wurde, darüber [illegible]

ein Dammbau-Arbeiter berichtet:

„Ein Skandal ist es, wie die von den rigorosen Maßnahmen betroffenen Betriebsproleten nach Leuben gebracht werden.

Voigt wurde von seiner kranken Frau und seinen sechs Kindern von acht mit Gummiknüppeln bewaffneten Wohlfahrtsbeamten aus seiner Wohnung geschleppt.

Albinus wurde unter einem nichtigen Vorwand auf die Wache bestellt und dort wie ein Schwerverbrecher festgenommen, ohne daß man ihm gestattete, sich mit seinen Angehörigen zu verständigen.

Schulze wurde mit der bekannten „grünen Minna" aus der Neubausiedlung Prohlis unter starkem Protest aller Einwohner unter der Bedeckung von drei bewaffneten Beamten abtransportiert. Auf seinen Gesundheitszustand wurde ebensowenig Rücksicht genommen wie auf seine kinderreiche Familie."

Diese Maßnahmen haben den Protest und die Empörung [illegible] Kaditz beschäftigten Arbeiter ungeheuerlich verstärkt. [illegible] Wille aller auf dem Dammbau ausgebeuteten Arbeiter, vom Verharren in der passiven Resistenz und vom dreistündigen Proteststreik zur vollkommenen Stillegung des Dammbaues zu schreiten und den Kampf unter Führung der RGO auf der ganzen Front zu verstärken ist allgemein. Jetzt heißt es [illegible] Willen zur Tat werden zu lassen und sich gegenüber den [illegible] und schändlichen Ausbeutungsmaßnahmen zur Wehr zu setzen. Die Dammbauarbeiter müssen sich auf der Stelle eine Kampfleitung schaffen, und müssen in gemeinsamer Versammlung die Aufnahme des Streiks beschließen.

Darüber hinaus müssen alle Erwerbslosen den von der Kommunistischen Partei entfalteten Kampf um ausreichende Winterhilfe verstärken und mit dem Kampf der Betriebsarbeiter gegen Lohnabbau verbinden.

In dieser Front gilt es einheitlich und geschlossen vorzustoßen. In dieser Front stehen die Kommunistische Partei und RGO an der Spitze. Sich zu dieser Front zu bekennen, sich für diesen Kampf zu erklären, daß heißt zugleich bei den bevorstehenden Wahlen

Liste 3 wählen!

Morgen roter Volkskongreß in Meißen

Am morgigen Sonntag, früh 9 Uhr, tritt in der „Burgelburg" ein Kampfkongreß der Antifaschistischen Aktion für das Meißner Gebiet zusammen. Zu diesem Kongreß wurde in den letzten Tagen zahlreiche Delegierte gewählt. So wurden allein in einer gestern stattgefundenen Versammlung der RGO 25 Delegierte gewählt, was darauf schließen läßt, daß dieser Kongreß wie auch schon die vorangegangenen auf breitester Massenbasis durchgeführt wird.

Eine besonders starke Verbindung dieses Kongresses mit den im Meißner Gebiet streikenden Arbeitern ist gesichert worden.

So wird die ganze Streikleitung und außer ihr eine Delegation von zehn Streikenden von Sörnewitz vertreten sein. Das Referat auf dem Kongreß hält der Genosse Siegfried Köbel, der Spitzenkandidat der KPD für den ostsächsischen Wahlkreis, für die Liste 3.

Die Angst vor dem Kommunismus

Alle Werktätigen scharen sich um die KPD.

Dresden, 21. Oktober.

Dutzendweise verbieten sie unsere Versammlungen oder lösen sie auf, sobald nur die überwachenden Polizeiorgane die geringste Gelegenheit finden, „Anstoß zu nehmen". Versammlungen mit dem Thema des Kampfes gegen die drohende Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges werden bereits im „Freistaat" Preußen generell verboten. In Sachsen, wie jetzt erst in Dresden, werden Versammlungen aufgelöst, wenn sie sich gegen die Sondergerichte zu protestieren anschicken. Neuerdings verfallen auch alle Veranstaltungen zum 15. Jahrestag der siegreichen russischen Oktoberrevolution dem Verbot. Demonstrationen, Kundgebungen unter freiem Himmel, Propagandamärsche auf das Land werden uns schon lange nicht mehr ge-

Auf Massenposten für Liste 3

Massensammlung für den Kampffonds der Kommunisten, Massenwerbung für Partei und Presse

Heute und morgen sind Großsammeltage für den Kampffonds, Großwerbetage für Partei und Presse. Die Kommunisten sind im Angriff, die Partei der Arbeiterklasse sammelt das Proletariat und die werktätigen Mittelschichten zum Kampf in Antifaschistischer Aktion. Mit breitester Massenpropaganda organisieren wir den Angriff gegen die gesteigerte Hetz- und Lügenkampagne aller Parteien der Kapitalisten, die jetzt unter Führung der Nazis und der sozialdemokratischen Führer allen Haß und alle Demagogie gegen die revolutionäre Arbeiterschaft spielen lassen.

Zweierlei Sinn liegt in der Hetzkampagne aller Lakaien der faschistischen Bourgeoisie. Einmal wissen sie, daß die Kommunisten ihren Vormarsch unaufhaltsam fortsetzen und ziehen deshalb alle Register, um den unaufhörlichen Zustrom der Arbeiter und werktätigen Mittelschichten zur Partei der Kommunisten, zu der Partei des unversöhnlichen und kompromißlosen Klassenkampfes, für die soziale und nationale Befreiung der Unterdrückten aufzuhalten. Sie fürchten die stetig wachsende revolutionäre Schlagkraft des Proletariats gegen Notverordnung, Lohnraub und faschistische Diktatur wie die Pest und gehen mit konzentriertem Trommelfeuer gegen die KPD vor. Alle entdecken sie ihr „Herz" für die Geschundenen und Ausgebeuteten für die Zeit bis zum 6. November, weil sie ein Höchstmaß an Stimmen, für alle Formen der faschistischen Diktatur in all ihren Variationen ergaunern wollen. Zum anderen aber hat die Bourgeoisie ein lebhaftes Interesse an der Wahlmüdigkeit der Werktätigen, um mit der Stimmenthaltung der Ungeduldigen, vor allem der durch den Verrat der Nazis und SPD-Führer Enttäuschten, das Barometer des außerparlamentarischen Kampfwillens gegen das System der Papen-Hitler und Leipart so niedrig als möglich zu halten. Niederträchtigste Verleumdung, wüsteste Beschimpfung der Kommunisten sind die Mittel, mit denen neben der Verfolgung der revolutionären Presse, ihrer Verbote und Beschlagnahme ihrer Druckmaschinen, dieses Ziel erreicht werden soll.

Gegen faschistische Pläne, gegen organisierte Wahlmüdigkeit mobilisiert die roten Stoßtrupps

deren revolutionäre Sturmarbeit die Agitations- und Propagandakraft der Kommunistischen Partei um ein Vielfaches steigern muß. Flugblätter und revolutionäre Massenliteratur müssen in die Wohnung jedes Proleten und werktätigen Mittelständlers. Massenaufklärung leisten wir unter allen werktätigen Schichten, gewinnen ihre Sympathien für die KPD und ihr Vertrauen auf die siegreiche Klassenkraft des Proletariats unter Führung der Kommunisten.

Massensammlung für den Kampffonds, zertrümmert die Lügenwelle!

Von allen Zellen und Einheiten der Partei, der revolutionären Massenorganisationen getragen, wird die Sammelkampagne für den Kampffonds, der Massenvertrieb unserer Kampffondsmarken, die Munition schaffen, die der Partei hilft den Vormarsch zu beschleunigen und alle Pläne der Bourgeoisie zuschanden zu machen. Den Riesenfonds der kapitalistischen Parteien stellen wir den freiwilligen Opfermut der Werktätigen, und die selbstlose Werbearbeit der revolutionären Arbeiter entgegen. Jede Parteieinheit muß ihren revolutionären Ehrgeiz einsetzen, um das ihr gestellte Soll nach Möglichkeit schon an den beiden Sammeltagen, heute und morgen, zu erreichen.

Im Zeichen des Vormarsches in roter Einheitsfront für die Kommunistische Partei rütteln wir die Säumigen und Lauen auf. Arbeiterdörfer, Arbeiterviertel der Städte müssen im Zeichen der Antifaschistischen Aktion und ihrer Führerin stehen.

In jedem Fenster rote Fahnen für Liste 3!

ist die Parole, und in jeder Arbeiterwohnung, auf jeder Werkbank die tägliche Waffe im Klassenkampf, die Arbeiterstimme. Es darf keinen Werktätigen geben, den wir bei der Sammlung für den Kampffonds, bei der Werbearbeit für Partei und Presse vergessen.

Wir steigern die Sammelkampagne, die Werbearbeit für Partei und Presse! Wir organisieren die rote Sturmarbeit für die Antifaschistische Aktion! Wir mobilisieren ein Millionenbekenntnis für das sozialistische Deutschland am 6. November, das Millionenbekenntnis für den außerparlamentarischen Kampf!

Massenposten vor die Front für die Liste 3!

Heraus zu roten Massenkundgebungen in Dresden

Feier zum 15. Jahrestag des roten Oktobers **Heute** in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes Dresden-Altstadt, Lennéstraße . Einlaß 18 Uhr

Am Dienstag roter Wahlappell im Schusterhaus in Cotta, Hamburger Straße . Dort **spricht Genosse Fritz Selbmann**

Mobilisiert die Massen zu diesen Veranstaltungen und zum Kampf mit der KPD für Liste 3